Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **44 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Staatsarchiv Solothurn:
— Familienpapiere Bd. V
— Fertigungen 1803—28.
— Gerichtsprotokoll, 1689—93, (1691)
— Hypothekenbücher von 1838 für die Stadt Solothurn.
— Inventar- und Teilungen, Bde. 71, 44, 30, 61, 49, 45.
— Ratsmanuale, Bde. 281, 229, 225, 214, 215.
— Tauf- und Totenregister der Stadt Solothurn.
2. gedruckte Quellen:
— Strassen-Verzeichnis der Stadt Solothurn, I. und II., Katasteramt, 1930.
— Verzeichnis der Gebäude im Stadtbezirk Solothurn nach der neuen Quartier-Einteilung, 1912 und 1906.
— Verzeichniss der Gebäude-Eigenthümer nach Quartieren im Stadtbezirk Solothurn, 1882.

Anmerkungen:

[1] Inv. und Teil. Bd. 30, Nr. 11. — [2] Verzeichnis der Gebäude im Stadtbezirk Solothurn, 1906. — [3] Gerichts-Protokoll 1689—93, S. 290. — [4] Familienpapiere Bd. V., 6. August. [5] Ratsmanual (RM) 215, 1712, 1235f. — [6] RM 225, 1722, 1146. — [7] RM 229, 1726, 1112. — [8] Inv. und Teil. Bd. 45, Nr. 24. — [9] Inv. und Teil. Bd. 30, Nr. 11. — [10] Inv. und Teil. Bd. 61, Nr. 14. — [11] Inv. und Teil. Bd. 71, Nr. 15. — [12] Fertigungen 1803—28, 340—42. — [13] lt. Abtretung und Auskauf vom 15. März 1866, im Hypothekenbuch von 1838. — [14] lt. Geldstag vom 16. November 1881, im Hypothekenbuch von 1838. — [15] Steigerung vom 22. Juni 1909 des Arthur Amiet und der Amanda Tröndle. — [16] lt. Angaben des Grundbuchamts der Stadt Solothurn.

Buchbesprechungen

Ein grosser Solothurner

Zur Biographie von Bundesrat Obrecht

Der Verfasser, Dr. h. c. Hermann Böschenstein in Kirchdorf/Bern, legt eine breite, ausführliche Biographie des bedeutenden solothurnischen und eidgenössischen Staatsmannes vor. Zu diesem Unternehmen war er gut vorbereitet, war er doch durch seine über 40jährige Tätigkeit als Bundeshausredaktor mit dem aktuellen Geschehen vertraut und auch persönlich mit vielen Politikern bekannt geworden. Auch hatte er sich bereits als Biograph der Bundesräte Carl Schenk, Edmund Schulthess und Karl Scheurer und als Verfasser verschiedener Studien zur schweizerischen Zeitgeschichte einen Namen gemacht. Sehr zustatten kamen ihm die Vorarbeiten seines Freundes Karl Obrecht, der die nachgelassenen Papiere des Vaters sorgfältig gesammelt hatte.

Der Verfasser erzählt den Aufstieg des aus bescheidener Grenchner Familie stammenden Mannes, seine wirtschaftliche, militärische und vor allem seine politische Laufbahn. Hermann Obrecht durchlief die öffentlichen Ämter in durchaus eigenwilliger, ungewöhnlicher Reihenfolge. Nachdem er zuerst dem Staate als Primarlehrer, dann als Kanzlist und Sekretär gedient hatte, wurde der erst 27jährige 1909 zum Regierungsrat gewählt. Nach seinem Rücktritt 1917 berief ihn das Volk sofort in den Nationalrat, in den Kantonsrat und in die Exekutive der Stadt Solothurn. 1925 trat er aus dem Gemeinderat, 1928 auch aus dem Nationalrat zurück — aber das Land konnte seine Dienste nicht entbehren: 1935 wurde er in den Bundesrat gewählt. Obrecht war unterdessen zum gewiegten Finanz- und Wirtschaftsfachmann geworden. Er war Präsident des Bankrates, der Ebauches und der Asuag und vielfacher Verwaltungsrat. So war er für das Volkswirtschaftsdepartement geradezu prädestiniert, wo er mit der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge seine Hauptleistung vollbrachte. Hier geht das Buch über das rein Biographische hinaus und wird zu einer spannenden Darstellung der neueren Landesgeschichte. Die Jahre der grossen Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, der Frankenabwertung und der Notstandsarbeiten, der zunehmenden Verdüsterung des weltpolitischen Horizonts, der Kriegsvorsorge und Aufrüstung entstehen anschaulich vor den Augen des Lesers. Das Buch ist allen politisch Interessierten, vor allem der jungen Generation zu empfehlen, die ältere wird es ohnehin lesen wollen. M. B.

Hermann Böschenstein: Bundesrat Obrecht 1882—1940. Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn 1981. — Leinen, 289 Seiten, illustriert, Fr. 39.—.